

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bestelle Zeitung des Bezirkes

Wagnispreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Aufträgen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Bezirkskontennummer 8. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Postfachkonto Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene Anzeigen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Hellr. Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 235

Freitag, am 8. Oktober 1926

92 Jahrgang

Landtags- und Stadtverordnetenwahl betr.

Die Wahlkarteien für die Landtagswahl am 31. Oktober und für die Stadtverordnetenwahl am 14. November ds. Jrs. liegen vom 10. bis mit 17. ds. Mts. an den Wochentagen von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr, an den Sonntagen vormittags von 11—12 Uhr, im Rathaus Zimmer Nr. 16 für jedermann öffentlich aus. Einsprüche gegen die Wahlkarteien können bis mit 17. ds. Mts. angebracht werden. Soweit Einsprüche nicht sofort für begründet zu erachten sind, werden sie spätestens bis zum 20. ds. Mts. erledigt.

Dippoldiswalde, am 8. Oktober 1926.

Der Stadtrat.

Deutliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich gestern die Maurerchefrau E. und die Geschäftsführerchefrau Th. aus R. wegen Vergehen nach § 218 Abs. 1 des StGB. zu verantworten. Sie waren beide geständig. Das Gericht verurteilte die Angeklagte E. wegen Vergehen nach § 218 Abs. 2 StGB. zu 1 Monat Gefängnis, die Angeklagte Th. wegen Vergehen nach § 218 Abs. 1 StGB. zu 2 Wochen Gefängnis. Beiden Angeklagten wurde eine dreijährige Bewährungsfrist bewilligt. Die Angeklagte E. hat außerdem noch eine Geldbuße von 50 RM. zu bezahlen. — Weiter stand der Gutsbesitzer E. aus J. wegen Unterschlagung, Betrugs und schwerer Urkundenfälschung vor den Schranken. Er war bis Ende 1925 fast etwa 10 Jahren Verwalter der Hebestelle seines Wohnortes sowohl für die Landkrankenkasse der Amtsgerichtsbezirke Altenberg und Lauenstein in Lauenstein, als auch der Allgemeinen Ortskrankenkasse der genannten Gerichtsbezirke in Weisung. In seiner Eigenschaft als Verwalter dieser Hebestelle hat der Angeklagte folgende Straftaten begangen: Im Jahre 1924 hat er von den Mitgliedern der Landkrankenkasse der Amtsgerichtsbezirke Altenberg und Lauenstein insgesamt 2010,08 RM. Mitgliederbeitrag erhoben. Von diesen Beiträgen hat er jedoch an die Kasse im ganzen nur 1370,22 RM. abgeliefert. Den Mehrbetrag von 639,86 RM. hat er zum Nachteil der Kasse für sich behalten. Auch die Ortskrankenkasse der Amtsgerichtsbezirke Altenberg und Lauenstein in Weisung hat er in den Jahren 1924 und 1925 auf dieselbe Weise geschädigt. Er hat in dieser Zeit von bei ihm eingezahlten Beiträgen, insbesondere auch mit von solchen für die Erwerbslosen-Versicherung insgesamt 2827,40 RM. nicht an die Kasse abgeliefert, sondern für sich behalten. Im Jahre 1925 schaffte sich der Angeklagte dadurch Geld, daß er von den Mitgliedern der Landkrankenkasse Altenberg und Lauenstein höhere Beiträge einhob, als diese in Wirklichkeit ihren Einkommensverhältnissen entsprechend zu zahlen gehabt hätten. Statt 1759,23 RM. erhob er insgesamt 2126,09 RM. Den zuviel erlangten Betrag von 361,86 RM. behielt er, wie von vornherein beabsichtigt, zum Nachteil der betreffenden Mitglieder für sich. Er täuschte die betreffenden Mitglieder in jedem einzelnen Falle dadurch, daß er ihnen den höheren Betrag als von ihnen geschuldet nannte, was diese ihm auch ohne weiteres glaubten. In den Jahren 1924 und 1925 behielt der Angeklagte insgesamt 78,80 RM., die er als Teile von Kranken- und Wochengeldern an eine Reihe von Mitgliedern der Landkrankenkasse Altenberg und Lauenstein hätte auszahlen müssen, für sich. Bei der Auszahlung der Gelder an die Empfangsberechtigten täuschte er diesen vor, daß sie für die Sonntage keine Krankengelder bez. Wochengelder zu beanspruchen hätten, und demütelte damit, daß er sich einen Teil des für sie bestimmten Geldes angeeignet hatte. Um nun der Kasse gegenüber dies zu verdecken, ließ er die betreffenden Zahlungsempfänger nicht in die dafür bestimmten sogenannten Sammelquittungen quittieren, sondern auf besondere Bögen. In die Sammelquittungen legte er dann nicht den tatsächlichen bezahlten Betrag ein, sondern den, den die Mitglieder rechtmäßig hätten zahlen müssen. In der Hauptverhandlung gab der Angeklagte die einzelnen vermerkten Tatsachen zu und entschuldigte sich damit, daß er seit seiner Krankheit der Aufgabe nicht mehr gewachsen sei. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Unterschlagung in drei Fällen, wegen Betrugs und Urkundenfälschung in je einem Falle zu insgesamt drei Monaten und zwei Wochen Gefängnis. Er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. Dem Angeklagten wurde hinsichtlich des einen Monat übersteigenden Teils der Gefängnisstrafe eine dreijährige Bewährungsfrist bewilligt.

Dippoldiswalde. Bei Ausschachtungsarbeiten zur Reparatur der Wasserleitung nach der Kirche wurden verschiedentlich Schädelknochen dicht am Gemäuer der Kirche aufgefunden. In früherer Zeit befand sich auf dem Gelände des jetzigen Kirchplatzes ein Friedhof. Die Knochen rühren von den dort Bestatteten her.

Ablösung der Länd- und Kommunal-Anleihen. Die Anleihebesitzer ersuchen um schnellere Befreiung; die Vermittlungs- und Annahmestellen klagen über unzulänglichen Eingang von Ablösungsanträgen, und überall kommen die gleichen Verwicklungen zum Ausdruck, daß bei anhaltendem Jögern der Anleihebesitzer für alle beteiligten Stellen in wenigen kritischen Wochen eine nicht zu bewältigende Arbeitslast sich zusammen-drängen wird. Schon hört man den Ruf nach Fristverlängerung, wozu bei den amtlichen Stellen bis jetzt trotz aller Bemühungen der Banken und Sparkassen keine Neigung besteht. Wir können aus den Erfahrungen unserer Berliner Annahmestelle feststellen, daß tatsächlich bisher nur ein Bruchteil der Anleihebesitzer seine Anleihen zum Umtausch gebracht hat. Im Interesse aller Beteiligten wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß bis 1. November die Anleihebesitzer aus Länd- und Gemeindeanleihen angemeldet sein müssen; nach Ablauf der Frist können, da es sich um eine gesetzliche Ausschlußfrist handelt, Ansprüche nicht mehr geltend gemacht werden. Eine unverzügliche Stellung der Anträge liegt nicht etwa im Interesse der Banken und Sparkassen, die sie als Vermittlungsstellen zu bearbeiten haben, sondern später Anmeldung hat für den Anleihebesitzer den Nachteil späterer Befreiung mit Ablösungsanleihe. Das ganze Umtauschverfahren wird dadurch in die Länge gezogen, dem Effektbesitzer selbst aber wird auf Monate hinaus die Verfügung über

seinen Effektbesitz genommen. Die einzelnen Verwaltungsorgane der Anleihebesitzer werden schlechterdings ganz außerstande sein, Zug um Zug den Anträgen ihrer Gläubiger zu entsprechen.

Am heutigen Freitag begann vor dem Schwurgericht Dresden der seit langer Zeit mit größter Spannung erwartete Prozeß gegen den Sanitätsrat Dr. Robert Justus Böhm, der beschuldigt wird, vor reichlich zehn Jahren, am 22. September 1916 seine dritte Ehefrau gelegentlich eines Jagdganges erschossen zu haben, um deren großes Erbe anzutreten. In dieser Straffache handelt es sich um eine kriminelle Angelegenheit, wie eine solche seit Jahrzehnten kein Schwurgericht abzuurteilen hatte, es ist ein reiner Indizienbeweis, der hier geführt wird.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 26. September bis 2. Oktober 1926 folgenden Bericht: Die Arbeitsmarktlage blieb unverändert. Soweit von einer Besserung gesprochen werden kann, macht sich diese nur im leichten Rückgang der Arbeitslosen bemerkbar.

Der Rückgang in der Zahl der Anzeigen über beabsichtigte Betriebsstilllegungen im Freistaat Sachsen, über den in den letzten Monaten zu berichten war, ist im September besonders stark in Erscheinung getreten. Während im August die Zahl der beim sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium eingereichten Anzeigen noch 138 betrug, ist sie im September auf 81 gesunken (171 im Juli, 188 im Juni, 226 im Mai, 247 im April). Die meisten Anzeigen, nämlich 25, entfallen wieder auf den Maschinen- und Fahrzeugbau, dicht hinter ihm folgt die Industrie der Steine und Erden mit 20 Anzeigen. Die Papierindustrie ist mit 9 Anzeigen vertreten; 7 Anzeigen betreffen Betriebe zur Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, je 5 die Textilindustrie und die Eisen- und Metallgewinnung; 4 Anzeigen rühren aus dem Holz- und Schnitstoffgewerbe und 3 aus dem Bekleidungs-gewerbe, 2 sind von der chemischen Industrie eingereicht und 1 von der Feinmechanik.

Schmiedeberg. Am Mittwochabend hielt im Gasthaus „zur Post“ der hiesige Hausbesitzerverein seine Vierteljahrsversammlung ab. Der Vorsitzende Haupt gab Bericht über die in Dresden am 6. September stattgefundene Bezirksversammlung. In Erwähnung wäre davon, daß angestrebt werden soll, möglichst auch die Hausbesitzer der kleinen Orte zu organisieren; was am besten geschehen könne, wenn sich mehrere kleine Ortschaften zusammenschließen. Mit dem Ausbau der Organisation für den hiesigen Bezirk wurde ein Kreischaer Mitglied beauftragt. Ferner hat ein Antrag vorgelegen, ein bewährtes Mitglied des hiesigen Vereins als Bezirkssekretär anzustellen, um einen mit der Materie befaßten Mann bei Wohnungsfragen an der Hand zu haben. Der Antrag wurde an den Landesausch verwiesen. Die bevorstehenden Landtags- und Gemeindeverordnetenwahlen waren gleichfalls auf der Tagesordnung. Ueber die neue Grundstücksbewertung sowie über die neue Grund- und Gewerbesteuer gab der Vorsitzende weitgehende Erläuterungen. Ein Grundstück mit 10 000 M. Wert hätte im ganzen 75 M. Grundsteuer zu zahlen, wenn von der Gemeinde 150 Proz. Zuschlag zu den vom Staat angelegten 3 Proz. erhoben würden. Es dürfen aber nicht mehr eingehoben werden wie 15 Proz. Betriebskosten. Davon sind aber noch zu bestreiten die Brandkasse, der Wassergins, Schornsteinseger, Treppenbeleuchtung, Haftpflicht u. a. m. Es folgt dann eine Erklärung über die neue Grundstücksbewertung. Die Einschätzung erfolgt demnach mit 35 Proz. des Wehrbeitrages, Geschäftsbau mit 70 Proz. der Friedensmiete zuzüglich Gemeindefachschlag. Weiter wurde gerügt, daß bei der Aufstellung der neuen Gemeindeverordneten der Hausbesitzerverein nicht mit hinzugezogen worden war. Endlich wurden verschiedene Eingänge verlesen und Anfragen beantwortet.

Reinhardtgrünna. Mit seinem am Sonntag abgehaltenen diesjährigen Abturnen kann der hiesige Turnverein (DZ.) wieder einen in jeder Hinsicht wohl gelungenen Tag in die Annalen seiner Vereinsgeschichte einzeichnen. Bei prächtigem Herbstwetter versammelten sich in den zeitigen Nachmittagsstunden zahlreiche Turner, Turnerinnen und Gäste auf dem Turnplatz. Mit einem im Verein auszufechtenden Reunenkampf um einen vom Mitglied Karl Künzel aus gestifteten Wanderpreis wurde 1/2 Uhr in die turnerische Arbeit des Tages eingetreten. Gutsausgeführte gemeinsame Freilübungen der Turner und Turnerinnen folgten. 60 Wettkämpfer und -kämpferinnen traten hierauf zu einem Vereins-Reunenkampf an. Die Kampfsarten, Hindernislauf, Weisprung und Kugelstoßen waren für alle Abteilungen die gleichen. Nach dem Regeninterruption an den Geräten wurde 1/2 zum Einzuge nach dem „Ergericht“, bei welchem der Spielmanszug in Funktion trat, angetreten. Ein gut besuchter, frühlicher Turnball beschloß den Tag. Der Tanz wurde um 9 Uhr unterbrochen durch die Weihe eines schönen Wimpels, welchen ein nicht genannt sein wollendes Mitglied des Vereins der Jugendabteilung geschenkt hat. Die Mandolinabteilung trat bei dieser Gelegenheit das erste Mal in die Öffentlichkeit. Der Vortrag des „Weiheliedes“ von O. Striegler durch mehrere langeskundige Vereinsmitglieder und allgemeiner Gesang leiteten aber zu der sich anschließenden Siegereverenz über. Als solche gingen im Dreikampf hervor: Turner: 1. Sieger Edwin Steinigen 58 Punkte, 2. Karl Künzel 56 1/2 P., 3. Curt Grahl 47 1/2 P., 4. Arno Rätzsch 45 P., 5. Martin Janusch 44 1/2 P., 6. Herbert Küchler 42 P. Lobend erwähnt: Kurt Beyer 39 1/2 P., Jugend (17 und 18 Jahre): 1. Sieger Erich Herjath 50 1/2 P., 2. Hans Glöckner—Hirschbach 40 1/2 P., 3. Willy Löpfer 35 1/2 P., 4. Walter Kößel 34 P., Jugend 2 (15 und 16): 1. Sieger Alfred Erdner 51 P., 2. Erhard Huitzsch 38 1/2 Punkte, 3. Herbert Schröder—Hirschbach 37 1/2 P., 4. Arno Kette 37 P., Turnerinnen (17 Jahre und älter): 1. Siegerin Ella Schaffer 31 P., Turnerinnen (14—16 Jahre): 1. Siegerin Gertrud Schaffer 31 P., 2. Erna Streubel 38 P., 3. Liesbeth Oswald 37 Punkte, 4. Elisabeth Kaiser 34 1/2 P., 5. Gretel Poiss und Elisabeth Leichterling, 6. Gretel Jitche 33 P. Von einem Weisturnen der Kinderabteilung war infolge der vor kurzem stattgefundenen Veranstaltung abgesehen worden. Den Wanderpreis holte sich nach hartem Kampfe Kurt Grahl. Mit einem „Gut Heil“ auf die Sieger und Dankesworten an die beiden Stifter — Wimpel und Wanderpreis — schloß dieser Akt und der Tanz trat wieder in

seine Rechte. Viel zu schnell für alle Gebot die herangekommene Polizeistunde ein Ende.

Magen, 8. Oktober. Heute vor 50 Jahren brannten hier mehrere Häuser ab.

Glashütte. Seit einigen Tagen ist in der Briesnitz ein großes Fischsterben zu beobachten. Die Ursache dazu sollen die Zementierungsarbeiten am Einlauf der überwölbten Briesnitz an der Sportparkanlage sein. — Die der Deutschen Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte (Sa.), Uhrgläserwerke Deutscher Uhrmacher, e. V. m. b. H., in Glashütte gehörigen Fabrik- und Wohngrundstücke sollen am 16. November im Amtsgericht Lauenstein im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Die Genossenschaft war die größte deutsche Fachgenossenschaft und zählte über 3000 Mitglieder. Hauptgläubiger ist die Girozentrale Dresden. — Die Holzstoff- und Pappfabrik von Oskar Schelzig, vorm. O. Neumann, ist im Zwangsversteigerungsverfahren für 123 000 RM. in den Besitz der Kartonnagenfabrik Ostböhmer in Heidenau übergegangen. Die neue Besitzerin trifft jetzt umfangreiche Veränderungen und will dann nur die Pappherstellung betreiben. — Der hiesige Obstbauverein veranstaltet anlässlich seines 50-jährigen Bestehens vom 16.—18. Oktober 1926 im Hotel „Stadt Dresden“ eine reichhaltige Jubiläumsobstbau-Ausstellung, zu der bereits vom Bezirksausch der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde und der Stadt Glashütte Preise gestiftet worden sind.

Preßschendorf. Der früher bei einem Wanderzirkus tätige Wirtschaftsgehilfe Willy Lüdemann, welcher seit Anfang August d. J. bei einem hiesigen Gutsbesitzer in Stellung war, ist seit 4. September spurlos verschwunden. Lüdemann hat bei mehreren hiesigen Geschäftsleuten erhebliche Schulden gemacht und zuletzt vermuthlich noch 35 M. von einer Wirtschaftsgehilfin gestohlen. Wieder eine Warnung für Landwirte, Zugelaufenen nicht ohne weiteres zu trauen.

Frauenstein. Eine Einbrecherbande macht seit Wochen (schon die nähere und weitere Umgebung unsicher. In der Hauptsache haben es die Spitzhüben auf landwirtschaftliche Betriebe abgesehen. Es ist weiter festgestellt worden, daß die Einbrecher es lieblich auf Geld abgesehen haben; denn oft sind Kommoden und sonstige Behälter arg durchwühlt und wertvolle Wäsche und Bekleidungsgegenstände liegen gelassen worden. Es dürfte sich empfehlen, mit der leider immer noch gelübten Unvorsichtigkeit, die Hausschlüssel an bestimmten Stellen für andere Mitbewohner niederzuliegen, doch endlich aufzuräumen und so das Eindringen in die Gebäude dem lichtscheuen Gesindel zu erschweren.

Altenberg. Mittwoch traf auf dem hiesigen Pfarramt die telegraphische Meldung von der Firma Franz Schilling Söhne aus Apolda ein, daß der Onkel unserer neuen Kirchenglocken gut geraten ist. Die Glocken kommen dieser Tage zum Versand und dürften Anfang nächster Woche hier eintreffen. Die Glockenweihe findet voraussichtlich am Kirchweihfesttag statt.

Das Erholungsheim „Berghof Raupenneß“ der Altengemeinschaft Sächsische Werke geht seiner Vollendung entgegen und wird Ende Oktober eingeweiht werden. Es macht in seiner stattlichen Größe einen imposanten Eindruck und fügt sich harmonisch in das Landschaftsbild unserer Heimat ein. An der Innwälder Straße, wo die Lange Gasse abzweigt, wird gegenwärtig ein Umspannhaus für das Heim errichtet, dessen Ausführung Baumeister Franke übertragen wurde. Der Bau der Zufahrtstraße, sowie die Errichtung eines Stall- und Wäschereigebüdes ist in Angriff genommen.

Das im Bau befindliche Zweifamilienwohnhaus am Bahnhof hofft man, wenn das günstige Wetter anhält, bis Ende Oktober unter Dach und Fach zu bringen.

Freital. Am Donnerstag morgen gegen 7 1/2 Uhr ereignete sich in dem Schusterischen Guts in Freital-Burg ein schwerer Unglücksfall. Beim Strohlagern geriet der 33-jährige, jetzt arbeitslose Verwalter M. durch Abrutschen in die Strohprelle, so daß ihm der linke Fuß halb abgerissen wurde. Arbeiteramateur leisteten ihm die erste Hilfe und ordneten seine Ueberführung ins Krankenhaus an. Der Verletzte ist Vater von zwei Kindern.

Großhartmannsdorf. Der Gemeindevorstand beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit dem Plan der Errichtung einer zentralen Wasserversorgung für den Ort. Nach einem ausgearbeiteten Voranschlage würden sich die Kosten der Anlage auf 210 000 RM. belaufen; sie sollen zum Teil durch ein Staatsdarlehen aufgebracht werden. Zurzeit liegt der Plan der Amtshauptmannschaft zur Entscheidung vor.

Leipzig. Donnerstag vormittag wurde oberhalb der Hindenburgbrücke ein freibewegender Leichnam gefunden. In der Leiche wurde eine seit 9 Tagen vermißte 26-jährige alte Arbeiterin aus Leipzig festgestellt. Bei der behördlichen Untersuchung der Leiche zeigten sich am Halse eigenartige Strangulations-Merkmale, die den Verdacht aufkommen ließen, daß das Mädchen einen gewaltsamen Tod erlitten habe. Der Sektionsbefund wird feststellen, ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt.

Leipzig. Der Reichsverkehrsminister hat auf die Eingabe des Rates der Stadt Leipzig hin eine Unterstützung des Leipziger Flughafenprojektes abgelehnt und sich für Schkeuditz in der Provinz Sachsen als mitteldeutschen Zentralflughafen entschieden. Der Leipziger Stadtverordnetenvorsteher Dr. Jank, der in der Sitzung der Leipziger Stadtverordneten darüber Bericht erstattete, erklärte, daß das Reich die Stadt Leipzig nicht ihrer Bedeutung entsprechend behandelt habe und daß es jetzt Sache der sächsischen Regierung sei, dafür zu sorgen, daß die größte Stadt Sachsens nicht zugunsten preussischer Interessen zurückgelassen werde.

Chemnitz. Am Sonntag, den 10. Oktober, kann die Berufsfeuerwehr von Chemnitz auf eine 60-jährige Tätigkeit zurückblicken.

Meerane. Der aus Meerane stammende Verbrecher V., der am 28. September in der Nähe von Mosel einen Eisenbahnzug mit Steinen bewarf, hat bereits 17 Jahre in Zuchthäusern und Gefängnissen zugebracht. Kaum einen Tag aus der Strafanstalt Ronneburg entlassen, versuchte er, nachdem er den Eisenbahnzug mit Steinen beworfen hatte, in der Nacht zum 28. September in Meerane eine Scheune am Merzenberg und eine solche am Bahnhof, sowie in der Nacht zum 29. September einen Bauwagen an der Stadttore bei Lipprandis in Brand zu stecken. Infolge der feuchten Witterung griff an allen drei Stellen der Brandherd nicht um sich.